

Predigt von Pater Dr. Krzysztof Dudzik SAC beim gemeinsamen Fronleichnamsgottesdienst der Pfarren „Königin des Friedens“, „St. Anton“, „Katharina von Siena“ und „Dreimal Wunderbare Muttergottes“

am 4. Juni 2015



Einer Pfarre gingen die Hostien aus, und als neue nachgeliefert wurden, war auf der Verpackung zu lesen: **„Guten Appetit wünscht Ihr Gourmet, Österreichs führender Menüzusteller.“**

Liebe Schwestern und Brüder !

Sollten wir nicht wirklich Appetit auf diese heilige Speise bekommen, die auf keiner Speisekarte zu finden ist?

Der Name **„Fronleichnam“** bedeutet **„Leib des Herrn“**,

und der Tag heißt richtig: **„Hochfest des Leibes und Blutes Christi“**.

Eigentlich ist jede Messfeier, jede Eucharistie, ein Fronleichnamsfest.

Bei jeder Messfeier ereignet sich, was damals im Abendmahlsaal geschehen ist.

Jesus reicht seinen Jüngern das Brot und sagt: **„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“**...

„Das ist mein Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.“

So ist auch der eigentliche und zentrale Gehalt des heutigen Festes das Abendmahl unseres Herrn Jesus Christus. Und doch hat es einen anderen Charakter, zeigt es andere Bedeutung, eine Weiterführung des Abendmahles. Anders als in der Abgeschlossenheit des Abendmahlsaales gehen wir heute hinaus in die Öffentlichkeit und zeigen den Leib des Herrn als kostbares Gut.

Freilich sollen wir im Verborgenen beten, aber wir sind auch hinausgesandt in die Welt, um Zeugnis zu geben, zu verkünden, was Jesus gesagt hat:

„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

Liebe Schwestern und Brüder !

Heute feiern wir diese Eucharistie im österlichen Licht! Erfüllt vom Heiligen Geist des Pfingstfestes erkennen wir erst jetzt die wahre Bedeutung dieses

Brot, das es für den Menschen Erlösung bedeutet, Offenbarung des dreifaltigen Gottes!

Als **Papst Urban IV** das Fronleichnamfest im Jahre 1264 in der ganzen Kirche eingeführt hat, schrieb in seiner Bulle:

Unser mitleidiger Erlöser, welcher wusste, dass dem Menschen eine geistliche Nahrung fehle, hat durch diese mitleidige und barmherzige Anordnung ihm die edelste und kräftigste Seelenspeise, welche es auf der Welt geben kann, bereitet. Auch war es die geeignetste Freigebigkeit und ein der Barmherzigkeit angemessenes Werk, dass das ewige Wort Gottes, welches die wahre Speise und wahre Mahlzeit der vernünftigen Kreatur ist, nachdem es Fleisch geworden, sich auch dem Fleische und Körper, das heißt dem Menschen zur Nahrung gab.

Jesus reicht uns kein gewöhnliches Brot, er selbst ist dieses Brot, das Brot vom Himmel, Seelenspeise. So soll uns dieses Brot in der Gottverbundenheit nähren und stärken.

Jesus Christus kam in die Welt um uns auf unseren Lebenswegen ständig begleiten. Nicht nur heute, wenn wir Fronleichnam feiern und mit ihm durch unsere Straßen gehen, aber jeden Tag, so wie unsere leibliche Nahrung uns begleitet. Er will uns stärken an Leib und Seele. Deswegen empfangen wir ihn in seinem Leib und Blut.

Das Sakrament des Altars macht aber nicht nur eins mit Christus.

Kommunion bedeutet auch Gemeinschaft der Christen untereinander. Brot ist das Zeichen für Einheit und füreinander Dasein. Es wird aus vielen Körnern bereitet, hingegeben, um Nahrung zu sein, verteilt, um Tischgemeinschaft zu begründen.

So bezeichnet dieses Brot das Wesen der Kirche:

„Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“

Die Prozession zeigt heute, dass wir als Kirche gemeinsam unterwegs sind.

Gemeinsam gehen wir den Weg der Christusnachfolge und als Gottesvolk verkünden wir die Frohe Botschaft:

„Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben.“ Amen.